

**B Kulturwissenschaften**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDD Slawische Literaturen**

**AUFSATZSAMMLUNG**

**11-2** *Die slavischen Grenzen Mitteleuropas* : Festschrift für Sergio Bonazza / hrsg. von Stefano Aloe. - München : Sagner, 2008. - 202 S. : Ill. ; 24 cm. - (Die Welt der Slaven : Sammelbände ; 34). - Bibliogr. S. Bonazza S. 13 - 20. - ISBN 978-3-86688-036-8 : EUR 38.00  
**[#1994]**

In geradezu exemplarischer Weise verkörpert der Slavist Sergio Bonazza, dem der Sammelband *Die slavischen Grenzen Mitteleuropas* gewidmet ist, den Idealtypus des Europäers. Er ist dreisprachig (Slowenisch, Italienisch, Deutsch) und gleichzeitig in den drei dazugehörigen Kulturkreisen beheimatet. Dabei ist er immer seiner engeren alpenländischen Heimat in besonderer Weise verbunden geblieben. Das betrifft sowohl seinen beruflichen Werdegang wie auch seine wissenschaftlichen Interessen. Nach dem Studium in Venedig und Wien sowie einem Abstecher in München wurde er dann beruflich in Bozen, Neapel, Verona und schließlich als ordentlicher Professor in Udine tätig. Auch seine wissenschaftlichen Anregungen erhielt er zu einem großen Teil aus dem Grenzgebiet zwischen Romania, Slavia und Germania. Einen Schwerpunkt seiner Interessen bildet fraglos der ebenfalls aus diesem Raum stammende Slowene Bartolomej Kopitar, der Nestor der Wiener Slavistik. Ihm hat Bonazza gleich mehrere Beiträge gewidmet, wie aus der Publikationsliste sehr deutlich hervorgeht (S. 13 - 20). Bei diesem Profil des Geehrten ist es selbstverständlich, daß ein großer Teil der Beiträge in dem Sammelband auch in „seinen“ drei Sprachen abgefaßt ist und auf seinen engeren Arbeitsbereich Bezug nimmt: Stefano Aloe: *Una lettera inedita di Izmail Ivanovič Sreznevskij ad Emilio Broglio, ministro del Regno d'Italia* (S. 23 - 31), Peter Bartl: *Matteo Sovich und die Frage der slavischen Schriftsprache in Dalmatien* (S. 33 - 46), Antonia Bernard: *Opus Borisa Pahorja - himna Trstu* (S. 47 - 55), Zlata Bojović: *Italija u delu Marina Držića* (S. 57 - 65), Helmut Keipert: *Ljudevit Gajs Artikel „Nima domorodstva prez ljubavi materinzkog' jezika“ und die „Sbirka někojih řečih“ von 1835* (S. 87 - 95), Stefan Malfè: *Eine Diskussion über Dalmatien in einer Wiener Zeitschrift im Vormärz* (S. 111 - 119), L'ubor Matejko: *Veda a ideológia: prípad N.O. Losského* (S. 121 - 130) und Giorgio Ziffer: *Sull' origine di sloveno nedolžen (,innocente')* (S. 199 - 202). Bonazza wäre jedoch kein echter Slavist, hätte er nicht auch auf anderen Matten der Slavistik geweidet. An seine gelegentlichen Abstecher in die Paläo-, West- und Ostslavistik knüpfen die anderen Beiträge an: Giovanna

Brogi Bercoff: *Arte della predicazione nell' Ucraina del Seicento ; la Mowa duchowna di Pietro Mohyla e la Variante del Trebnik* (S. 67 - 77), Rita Giuliani: *Della melanconia, di Bulgakov e del suo Maestro* (S. 79 - 86), Heinz Miklas: *Klassisch und kanonisch im Altkirchenslavischen* (S. 131 - 148), Michael Moser: „*Ruthenische*“ (*ukrainische*) *Volksschullesebücher der galizischen Volkstümmler („Narodovci“)* (S. 149 - 166), Michail A. Robinson: *Žurnal Zeitschrift für slavische Philologie v perepiske russkich filologov 1920-ch godov* (S. 167 - 172), Lidija I. Sazonova: *Nemecko-russkij filolog-perevodčik Jakov Rodde* (S. 173 - 179), Miloš Zelenka: *Jirži Polivka v kontexte češkej školy literaturnoj komparativistiki* (S. 181 - 188) und Anna Zelenková: *K dejinám české a stredoeurópskej slavistiky na konci 19. storočia (J. Polívka a M. Murko)* (S. 189 - 198). Einen Abstecher auf ein ganz anderes Feld unternimmt schließlich sein junger germanistischer Kollege in Verona Elmar Locher: *Kleines Handke-Brevier : ein Geburtstagsangebinde* (S. 97 - 110). In seinem sehr persönlichen Geleitwort (S. 7 - 8) charakterisiert Peter Rehder sehr treffend diesen zurückhaltenden und bescheidenen Kollegen, der vor allem mit seinen jahrelangen und intensiven Archivstudien viel zur Erhellung der Geschichte unseres Fachs und zum besseren Verständnis der Werke seiner Begründer beigetragen hat. - Und den Staub der alten Dokumente hat er noch immer verstanden mit einem – wohlgemerkt – guten Glas Rotwein herunterzuspülen. Ein kräftiges *sto lat* und auf ein baldiges Wiedersehen auf einen unserer Tagungen und Kongresse!

Klaus Steinke

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz30399391Xrez-1.pdf>